



P.I.N.

Mai 2016 – 34. Jahrgang

Politik in Neufahrn

„Die machen doch sowieso, was sie wollen“ „Die haben ja keine Ahnung“

Haben Sie das auch hin und wieder gedacht, wenn Sie ein Anliegen hatten, das Ihr Wohnviertel betraf? „Wir müssen reden“ – und wir wollen mit Ihnen reden: Das ist das Motto der SPD Neufahrn und ihrer Gemeinderätinnen.

Wir möchten Ihre Meinung erfahren und wissen, was Sie interessiert, **Wir müssen reden!** sen, interes- und wo Sie der Schuh drückt. Um mit Ihnen ins Gespräch zu kommen gehen wir nach Wohnvierteln vor. Auch Sie werden in den nächsten Monaten einen Flyer im Briefkasten finden. Darauf lesen Sie eine Erklärung für unsere Aktion und auf der Rückseite einige Fragen, die Sie natürlich ergänzen können. Dieselben Fragen können Sie übrigens auch online beantworten, und zwar auf unserer Homepage: www.spdneufahrn.de. Ob auf dem Flyer oder auf unserer Homepage: Selbstverständlich steht es Ihnen frei, mit Ihrem Namen und Adresse oder anonym zu antworten.

Auf dem Flyer und auf unserer Homepage finden Sie außerdem ein Datum, wann wir bei Ihnen vor Ort sind. Dort können Sie dann auch direkt mit uns sprechen, diskutieren, oder den Flyer abgeben.

Hier unsere Fragen an Sie:

• Was gefällt Ihnen an Ihrem Wohnviertel? • Was ärgert Sie an Ihrem Wohnviertel? • Was vermissen Sie in Ihrem Wohnviertel? • Gibt es Verkehrsprobleme in Ihrem Viertel? Falls ja: Welche? • Über Nacht ist Ihr Viertel perfekt geworden. Was hätte sich verändert? • Einen Platz für Ihre persönlichen Anmerkungen

gibt es auch.

Wir werden Ihre Antworten auswerten und uns dafür einsetzen, dass sinnvolle Anregungen umgesetzt werden. Doch zuvor ist eines wichtig: Wir müssen wissen, was Sie bewegt,



was Sie ärgert, und gerne auch, was Sie als positiv empfinden.

Helfen Sie uns dabei, Ihre Anliegen kennenzulernen!

Neufahrn

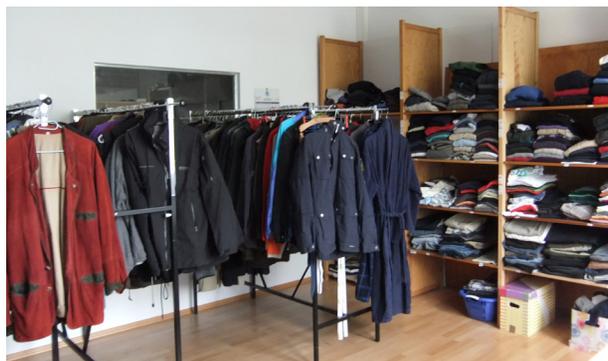
SPD

Neufahrn hat eine Kleiderkammer

Vielen von uns geht es gut – und viele von uns wollen denen helfen, denen es weniger gut geht. Wie bekommt man das hin? Als ich Sozialreferentin der Gemeinde wurde, war es eines meiner Anliegen, diese Frage zu lösen. Die zunehmende Zahl der Flüchtlinge zeigte außerdem, dass der Bedarf an „Hilfsgütern“

ständig wächst. Ich begann mit einem Schrank im Rathauskeller, dort hortete ich gespendete Töpfe und Geschirr. Der Schrank platzte schnell aus allen Nähten und eine andere Lösung musste her.

Die fand sich im ehemaligen REWE am Lohweg 25. Dort gibt es sie nun, die Neufahrner Kleiderkammer, mit einer Damen- und einer Herrenabteilung. Fast alle Regale und Kleiderstangen für die Einrichtung bekamen wir geschenkt. Im ehemaligen Kühlraum lagern wir gespendete Fahrräder und Kinderwagen, sogar zwei Rollatoren wurden abgegeben, und auch die werden sicher ihre Abnehmer



Hier ist für jeden etwas dabei: Die Kleiderkammer.

finden.

Ganz wichtig: Unser Team! Von ganz alleine fand es sich zusammen, die Organisation klappt reibungslos. Ein Dutzend Frauen und Männer machen mit. Georg ist der „Mann mit dem Werkzeugkoffer“. Er repariert einfach alles, egal, ob Regale zusammenbrechen, oder

die Kaffeemaschine der Helfer undicht wird. Ingrid kann zusammenlegen, als hätte sie das Lineal angelegt. Wir haben „Aufräumer“ und „modische Berater“ in unserem Team.

Bei der Annahme von Bekleidung sind wir streng, alles muss gewaschen und in Ordnung sein. Die Existenz der Kleiderkammer hat sich herumgesprochen. Wir versorgen dort neben Flüchtlingen auch alle diejenigen, die sich neue Kleidung sonst kaum leisten könnten. Unsere Öffnungszeiten: donnerstags 16 bis 18 Uhr, außer in den Ferien.

Beate Frommhold-Buhl

Es brodelt die Gerüchteküche

Langjährigen Flüchtlingshelfern reißt oft fast der Geduldsfaden. Nämlich dann, wenn sie zum wiederholten Male dasselbe Gerücht hören. Die sind einfach nicht auszurotten und tauchen bundesweit wieder und wieder auf. Immer weiß jemand ganz genau, dass es stimmt, denn die Nichte der Großtante vom Onkel des Nachbarn hat alles selbst miterlebt. Die Dauerbrenner der Gerüchteküche rund um Asylbewerber:

- Sie bekommen vom Landratsamt Gutscheine für teure Fahrräder. **Natürlich nicht. Alle Fahrräder, die von Flüchtlingen benützt werden, wurden gespendet.**

- Sie suchen sich in Geschäften teure Bekleidung aus. Sie können nicht bezahlen, also ruft die Mitarbeiterin an der Kasse beim Landratsamt an, bekommt ein Okay für die Zahlung, und der Flüchtling zieht mit der teuren Kleidung davon. **Blödsinn. Egal, wer es „selbst gesehen“ hat: Es ist falsch. Wenn Flüchtlinge Markenkleidung tragen, stammen sie aus Kleiderspenden.**

- Sie bekommen Smartphones vom Staat

geschenkt. **Glaubt das wirklich jemand? Die Flüchtlinge kommunizieren durch Smartphones mit ihren Familien, oft kommen sie schon mit den Handys hier an, ansonsten müssen sie sich welche kaufen.**

- Muslimische Flüchtlinge lehnen gebrauchte Sachspenden ab, weil sie vorher von Christen benutzt worden wären. **Wer solchen Quatsch erzählt, muss es ja wissen. Flüchtlingshelfer wissen, dass es nicht stimmt.**

- Flüchtlinge bekommen eine Putzfrau. **Unsere Neufahrner Flüchtlinge putzen selbst.**

- Flüchtlinge bezahlen im Supermarkt mit einer goldenen Kreditkarte. **Es gibt durchaus fremdländisch aussehende Menschen in Neufahrn, die keine Flüchtlinge sind. Mag sein, dass die goldenen Kreditkarten haben, unsere Flüchtlinge haben keine.**

- Bei Diebstählen oder anderen Delikten greift das Landratsamt ein und rettet die Flüchtlinge vor Bestrafung, oder die Polizei lässt sie gleich wieder laufen. **Straftat bleibt Straftat, da wird nicht weggeschaut.**

Die Traglufthalle ist da

Kommt sie, oder kommt sie nicht? Monatelang hatten die Neufahrner gerätselt, ob die Traglufthalle westlich vom Stadion überhaupt gebaut wird, denn einstimmig beschlossen wurde sie im Gemeinderat bereits im letzten August. Vertragsangelegenheiten hatten die Verzögerung verursacht. Doch jetzt steht die Halle da, und wenn diese PIN-Ausgabe verteilt wird, sind auch bereits Flüchtlinge eingezogen. Spitznamen hat die Halle bereits jetzt weg:

Als Iglu, Ufo, oder Neufahrner Allianzarena wird sie von Spaziergängern bezeichnet.

Für ein Jahr wurde das Sportgelände von der Gemeinde ans Landratsamt verpachtet, mit der Möglichkeit einer Verlängerung. 300 Flüchtlinge können dort leben. Für sie stehen innen Schlafcontainer

mit je drei Doppelstockbetten und einem schmalen Spind pro Person. Für Duschen und Toiletten gibt es extra Container. Ein großer Bereich der Halle ist zum Aufenthalt bestimmt und mit Tischen und Bänken möbliert. Gekocht wird in Containern neben der Halle. Das muss organisiert werden, aber für die Flüchtlinge ist es natürlich schöner, wenn sie sich selbst versorgen und ihre eigenen Gerichte kochen können. Für ein reibungsloses Zusammenleben sind Mitarbeiter einer Sicherheitsfirma vor Ort. Sie arbeiten eng mit den zuständigen Sozialarbeitern und dem Helferkreis zusammen.

Wichtig zu wissen: Nicht jeder darf einfach in die Halle gehen. Helfer, die dort zu tun haben, bekommen Ausweise, die am Eingang auch kontrolliert

w erden. Sachspenden dürfen nicht an der Halle direkt abgegeben werden, sondern nur bei der Kleiderkammer am Lohweg. (Siehe Seite 2.)



Endlich bezugsfertig: Die Traglufthalle am Neufahrner Sportgelände.

Ferienbetreuung für die Ganztageskinder

Ab September 2016 werden in unseren Neufahrner Grundschulen Ganztagesklassen eingeführt. Diese werden in den folgenden Jahren weiter aufgebaut. Die Freude vieler Eltern, die das Angebot wahrnehmen wollen, wurde getrübt durch die Tatsache, dass man kein Betreuungsangebot für die sogenannten Rand- und Ferienzeiten hatte. Wohin mit den Kindern, wenn die Eltern nicht so viel Urlaub haben, wie die Ferienordnung an Ferien ausweist? Wenn auch spät, so erkannten auch die verantwortlichen Stellen in der Gemeinde, dass hier Abhilfe geschaffen werden musste, sollte das Angebot der Ganztagesklassen nicht scheitern. Obwohl dies keine Pflichtaufgabe der Gemeinde ist, wurde ein Runder Tisch einberufen, der Vertreter aus Schulen, Kindergärten, Betreuungseinrichtungen und der Gemeinde umfasste, um eine Lösung zu

erarbeiten. Nach Gemeinderatsbeschluss wird nun folgende Ferienbetreuung angeboten: In den Räumen der Mittagsbetreuung findet in der Zeit von 8.00 – 15.00 Uhr eine Betreuung für die Kinder der Grundschulen statt. Pro Tag kostet der Besuch 8,- € und ist wochenweise buchbar. Die verbindliche Anmeldung erfolgt bei der Schulanmeldung zur Ganztageschule. Angeboten werden die Ferienzeiten der Sommerferien ab dem 1. September, die Herbst-, die Faschings-, die Oster- und die Pfingstferien. Mindestens zehn Schüler sind erforderlich, damit diese Betreuung stattfinden wird.

Kurz vor Torschluss wurde somit noch eine tragfähige Lösung gefunden, die allen Eltern und auch den Kindern zu Gute kommt.

Ulla Schablitzki

Sorgen und Nöte der Nachbarschaftshilfe – Ein Antrag

Schon im Jahre 2006 wurden für die Nachbarschaftshilfe die Räume im Erdgeschoss des Lohweg 25 zur Nutzung als Kinderpark (Kleinkinderbetreuung) ausgebaut. Doch diese Räume mussten nach einem Jahr für die Nutzung als Krippe geräumt werden. Im Juli 2013 dann fasste der Gemeinderat einstimmig den Beschluss, dass dem Antrag auf Errichtung einer Großtagespflegestelle im Gebäude am Lohweg 25, in den Räumen der momentanen Krippe, stattgegeben wird. Dieser Beschluss ist bis heute nicht ausgeführt.

Zu allem Überdross darf die Nachbarschaftshilfe nach Ablehnung durch das Landratsamt ihre jetzigen Räume im ersten Stock nicht mehr für die Kleinkinderbetreuung nutzen, Begründung: fehlende Rettungswege und Zugang durch den Küchenbereich. Mit diesen Problemen wandte sich die Nachbarschaftshilfe an uns. Als Folge haben wir zusammen mit den Freien Wählern und der CSU im Gemeinderat folgenden Antrag gestellt:

- Bei der Planung des Kinderhauses im Neufahrner Süden soll geprüft werden, ob ein Umzug der Kinderkrippe dorthin möglich ist.

- Weiterhin soll geprüft werden, ob eine genehmigungsfähige alternative Unterbringung von Kinderpark und Großtagespflegestützpunkt an einen anderen Ort möglich ist.

- Im Gespräch mit der Nachbarschaftshilfe soll geklärt werden, ob durch Aufgabe eines der derzeit genutzten Räume dieser dann der Gemeinde für

Verkauf oder Vermietung zur Verfügung steht.

- Es muss geprüft werden, ob ein solcher Umzug, eventuell mit Erweiterung, förderungsfähig ist.

Dieser Antrag wurde in der Februarsitzung des Gemeinderates einstimmig angenommen. Für uns von der SPD-Fraktion ist das ein voller Erfolg. Die Schwierigkeiten in der Umsetzung sehen wir sehr wohl. So muss gleichzeitig eine Lösung für die im Container untergebrachten Kindergartenkinder am Keltenweg gefunden werden, sowie eine Unterbringung der Kinder vom Kindergarten „Zauberwald“ an der Dietersheimer Straße während eines Neubaus ermöglicht werden.

Wie wir alle wissen, ist die Gemeinde Neufahrn in keiner guten finanziellen Lage, aber wir denken, dass nach Prüfung aller Fördermöglichkeiten auch hier eine brauchbare Lösung gefunden wird, und somit letztendlich auch den Sorgen und Nöten der Nachbarschaftshilfe ein Ende bereitet wird, mit der alle Beteiligten zufrieden sind.

Ulla
Schablitzki



Statt der Container beim Kindergarten am Keltenweg könnte hier die Krippe entstehen.

Wettbüros und Spielhallen: Zahlen und Fakten

Eine wahre Goldgrube sind sie, die Wettbüros und Spielhallen. 2014 machten Geldspielgeräte 4,7 Milliarden Euro Umsatz in Deutschland. In Bayern erlebt man geradezu einen Boom: Gab es 2006 noch 769 Spielhallen, waren es 2014 bereits 1090. Die Zahl der Geldspielgeräte stieg im gleichen Zeitraum von 9500 auf 21300 Geräte! Steigende Zahlen melden aber auch Suchtexperten: Über 250 000 Menschen gelten in Deutschland als pathologische Spieler, für die nächsten fünf Jahre werden 20 Prozent mehr Glückspielsüchtige prognostiziert, vor allem bei jungen Menschen. Der volkswirtschaftliche Schaden ist ebenfalls enorm, er wird auf bis zu 3,6 Milliarden geschätzt, hier wurden Arbeitsausfälle, Therapien, Insolvenzen, Beschaffungskriminalität und Wohnungsverluste eingerechnet. Das Bayerische Fernsehen berichtete

darüber, auch unsere Gemeinde kam dort vor. Anschauen kann man die Sendung „Jetzt mal ehrlich“ auf Youtube.

In Neufahrn gibt es fünf Spielhallen und vier Wettbüros. Diese vier existieren seit Jahren ohne Genehmigung. Zuständig ist das Landratsamt, das bis vor Kurzem aber untätig blieb, obwohl die Neufahrner SPD-Fraktion schriftlich darauf hingewiesen hat. Der Gemeinderat geht gegen weitere Ansiedlungen der sogenannten Vergnügungsstätten mit einem Bebauungsplan vor. Ziel ist es, sie künftig an der Echinger, der Grünecker und teilweise an der Dietersheimer Straße, sowie an der Bahnhofstraße und auf dem Marktplatz zu verhindern. In Gewerbegebieten sollen sie weiterhin zulässig sein. Sie aus der Gemeinde ganz auszusperrern erlaubt der Gesetzgeber nicht.